

Zeitschrift:	Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber:	Entomologische Gesellschaft Basel
Band:	15 (1965)
Heft:	2
Artikel:	Veränderungen im schweizerischen Bestand der Coprophaginae (col.) und deren weitere Abklärung
Autor:	Allenspach, V.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1042830

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERAENDERUNGEN IM SCHWEIZERISCHEN BESTAND DER
COPROPHAGINAE (COL.) UND DEREN WEITERE ABKLAERUNG.

Dr. V. Allenspach

In den letzten Jahrzehnten wurde das Verbreitungsgebiet der Coprophagen -dung- oder kotfressenden - Käfer in unserm Lande andauernd und mit zunehmender Schnelligkeit eingeschränkt. Wichtigste Ursachen sind im Mittelland die Reduktion oder Aufhebung des Weidebetriebs, der Uebergang zur Stallhaltung, die Intensivierung des Ackerbaus und der Graswirtschaft, Bodenverbesserungen, Bauten aller Art, inbegriffen Verkehrswege, Stauseen, Flug- und Sportplätze u.s.w.. Auch in den Berggegenden schreitet der Prozess durch Rationalisierung des Weidebetriebs und der Düngerwirtschaft sichtlich vorwärts. Pferd und Maultier sind als Zug- und Lasttier aus Land- und Alpwirtschaft, von Waffenplätzen, Strassen, Wegen und Saumpfaden verdrängt, die Wanderherden zur Ausnützung der Frühjahrs- und Herbstweide unterdrückt. Für manche Arten spielen auch gesundheitspolizeiliche Massnahmen zur Vernichtung von Kadavern und tierischen Bestandteilen und die rasche und gründliche Beseitigung von pflanzlichen Abfällen durch die Kehrrichtabfuhr oder Unterpflügen im Feld- und Ackerbau eine gewichtige Rolle. Weiter sind zu nennen die Einschränkungen des Nestbaus von Säugern und Vögeln durch die Intensivierung des Ackerbaus, der Obstbaumkulturen und der Waldwirtschaft, von denen namentlich die höhlenbewohnenden Tiere betroffen werden.

Demgegenüber treten die Faktoren, welche zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensbedingungen der Coprophagen beitragen, weit zurück. Es sind dies z.B. die Schaffung von Teil- oder Totalreservaten durch den Natur- und Heimatschutz, die Anlage von Tierpärken, die Gewinnung von neuem Weideland durch Ent- und Bewässerung, das Entstehen von Ablagerungsplätzen für tierische und pflanzliche industrielle Abfälle, die möglicherweise als Fortpflanzungsstätten einer durch Rohstoffimporte entstandenen Adventivfauna in Frage kommen.

Naturgemäß wurde der Bestand an Coprophagen dort am wenigsten verändert, wo die ursprünglichen Verhältnisse weiterbestehen: Auf den Dauerweiden in der Ebene, den Hochweiden von Alpen und Jura und der darüber gelegenen Region, die nur noch von Gemsen und Steinböcken bewohnt ist und zum Teil weit über die Schneegrenze hinaufreicht. Dazu kommen noch die wenigen unberührten natürlichen Ufer von stehenden und fliessenden Gewässern, Sümpfe, Steilhänge der Bergwälder, Waldränder, Strassen- und Wegborde u.s.w..

Neben der Einschränkung des Lebensraums gingen auch solche der Individuen- und Artenzahl einher. Ueber letztere geben Vergleiche früherer Faunenverzeichnisse mit den Sammelresultaten der jüngstvergangenen Jahr-

zehnte Aufschluss. A. LINDER in Uettligen hat, ausgehend von G. STIERLINS Fauna coleopterorum helvetica, erschienen 1898/1900, und älteren Verzeichnissen (O. HEER, E. FAVRE, E. KILLIAS u.a.) eine Kartothek angelegt, aus welcher der Bestand der Coprophagen in der Schweiz um die Jahrhundertwende ersichtlich ist. Eingetragen sind auch die Sammelresultate unseres führenden Käferspezialisten und einiger anderer Liebhaber und des Verfassers. Ferner wurden alle seit 1900 erschienenen regionalen Faunaverzeichnisse und weitere einschlägige Literaturangaben berücksichtigt. Auf diese Weise konnte der frühere Artenbestand den seitherigen Ergebnissen gegenübergestellt werden. Doch kann die daraus sich ergebende Uebersicht noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da die Bestände unserer Museen und Institute sowie bedeutende rezente Sammlungen noch nicht verarbeitet werden konnten. Es handelt sich also um ein vorläufiges Resultat. Auch soll in diesem Zusammenhang nicht untersucht werden, ob einzelne von ältern Autoren für die Schweiz gemeldete Arten, wie z.B. Gymnopleurus mopsus Pall., Onthophagus amynthas Oliv., Aphodius conspurcatus L., pubescens Strm., sulcatus Fabr. und Trox ca-
daverinus Jllig., früher tatsächlich hier vorgekommen sind oder ob jene Angaben irrtümlich erfolgten. Dies lässt sich nur nach Durchsicht der im vorigen Jahrhundert angelegten Sammlungen mit wünschenswerter Sicherheit nachweisen. Aus den erwähnten Unterlagen ergab sich die nachstehende Uebersicht:

Coprophaginae der Schweiz. Vorläufige Uebersicht.					
	Zahl der Arten nach G. Stierlin 1900	Davon seit-her nie mehr festgestellt	Seither bestä-tigt	Neu-funde	Bestand 1964
	Arten	Arten	Arten	Arten	Arten
Coprinae (davon Onthophagus)	20 (13)	5 (2)	15 (11)	1 (1)	16 (12)
Geotrupinae	10	1	9	1	10
Aphodiinae	70	15	55	3	58
Aegialiinae	2	-	2	-	2
Troginae	5	2	3	-	3
Coprophaginae total	107	23	84	5	89

Seit dem Jahre 1900 sind die nachstehend angeführten Coprophagen in der Schweiz nicht mehr festgestellt worden, bezw. es konnten darüber keine Funde mehr registriert werden:

Letzte Angaben

	<u>Autor</u>	<u>Fundorte</u>
Scarabaeus laticollis L.	G. Stierlin	1900 Salève, bei Genf
Gymnopleurus mopsus Pall. (Geoffroyi Füessly)	id	1900 Basel, Gingins s. Nyon, Nyon, Genf, Jura, Vallor- be, Wallis, Bern, Biel
Gymnopleurus cantharus Er.	id	1900 Genf
Onthophagus amynthas Oliv.	id	1900 Salève, Wallis
	E. Favre	1890 Wallis

<i>Onthophagus semicornis</i>	G. Stierlin	1900	Genf
	Panz.		
<i>Bolboceras unicornis</i> Schrnk	id	1900	Basel, Tessin
(<i>Bolbelasmus unicornis</i> Schrnk)			
<i>Aphodius hydrochoeris</i> Fabr.	id	1900	Zürich
<i>Aphodius rhododactylus</i> Mrsh.	id	1900	Genf, Wallis, Bern, Schaffhausen
<i>Aphodius bimaculatus</i> Laxm.	Stierlin und Gautard	1867	Genf, Bern, Zofingen, Zürich
<i>Aphodius praecox</i> Er.	E. Killias	1888/1889	Fetaner Alp, GR
<i>Aphodius satellitius</i> Herbst	G. Stierlin	1900	Genf
<i>Aphodius conspurcatus</i> L.	id	1900	Genf, Wallis, St. Gallen, Matt
<i>Aphodius pictus</i> Strm.	id	1900	Matt
<i>Aphodius pubescens</i> Strm.	id	1900	Wallis, Nyon, Zürich (Katzensee, Albis), Rapperswil, Schaffhausen, Matt
<i>Aphodius consputus</i> Creutz.	id	1900	Genf, Nyon, Basel, Zürich, Dübendorf
<i>Aphodius tomentosus</i> Müll.	id	1900	Matt, Bern
<i>Aphodius sulcatus</i> Fabr.	id	1900	Jura, Zürich
<i>Aphodius plagiatus</i> L.	id	1900	Zürich
<i>Aphodius jugicola</i> Harold	E. Favre	1890	Mattmark
<i>Heptaulacus sus</i> Herbst	G. Stierlin	1900	Genf, Wallis, Gemmi
<i>Heptaulacus testudinarius</i> F.	id	1900	Genf, Jorat, Wallis, Bern, Jura, Schaffhausen, Basel
<i>Trox perlatus</i> Goeze	id	1900	Basel, Genf
<i>Trox cadaverinus</i> Jllig.	id	1900	Zürich

Nach dieser Uebersicht ist in den vergangenen 65 Jahren die Artenzahl der Coprophagen in der Schweiz von 107 um 23 auf 84 zurückgegangen. Der Verlust beträgt 22,4 Prozent. Auch wenn einzelne Species nicht ausgestorben, sondern nur nicht mehr aufgefunden worden sind, ist die Einbusse recht beträchtlich. Dazu kommt der Rückgang der gesamten Coprophagenpopulation und das fast oder vollständige Verschwinden gewisser Arten von verschiedenen Fundorten und aus einzelnen Landesgegenden. Es sei, um nur wenige Beispiele anzuführen, auf das Fehlen von *Sisyphus Schäfferi* L. im Tessin, sein nur noch spärliches Auftreten im Mittelland und Jura und das stark reduzierte Vorkommen im Wallis hingewiesen. *Copris lunaris* L. hat seine dichte Besiedelung in Zürich und Umgebung schon vor hundert Jahren vollständig eingebüsst, verschwand seither auch von der Thuner Allmend und

ist an den meisten andern Fundorten mit Ausnahme des Südtessins stark zurückgegangen. Caccobius Schreberi L., Onthophagus furcatus L. und lemur F. sowie Oniticellus fulvus Goeze, vor dreissig Jahren in der Tessinebene bei Biasca gemein, haben in Anzahl und Verbreitung abgenommen. Von Ceratophyus Typhoeus L. (Typhoeus Typhoeus L.) wurde nur noch je eine Fundstelle an der Riviera und im Misox mit wenigen Exemplaren gemeldet. Geotrupes mutator Mrsh. beginnt diesseits der Alpen spärlich zu werden.

Hingegen halten sich die Neufunde mit fünf Arten in sehr bescheidenem Rahmen und vermögen die Verluste nur ungenügend wettzumachen.

Neufunde seit 1900

	<u>Sammler</u>	<u>Fundorte</u>
<u>Onthophagus gibbosus Sriba</u>	A. Linder	VS: Brig, Pfyn, Leuk
<u>Geotrupes pyrenaeus Charp.</u>	R. Marchand A. Huber A. Linder Verfasser	TI: Mte Genoroso, A. Melano, Maroggia, A. Cartada, Spruga, Val Efra, Lumino, Mte Lema GR: Mesocco, Münstertal VS: Gabi/Simplon
<u>Aphodius nemoralis Er.</u>	Ed. Handschin	GR: Nationalpark (Marangun, A. Gimels, Il Fuorn)
<u>Aphodius Danielorum Sem.</u>	A. Linder A. Bischof	GR: Arosa, Conters Brambuesch/Chur
<u>Aphodius satyrus Reitt.</u>	Ed. Handschin	GR: Nationalpark (Alp Murtèr)

Geotrupes pyrenaeus Chrp. figurierte früher vielfach als G. vernalis a. splendens Ziegler und wurde erst 1951 von R. MARCHAND als neue Art für die Schweiz beschrieben. Das Tier hat unter den Neufunden das bedeutenste geschlossene und dichtest besiedelte Verbreitungsgebiet erreicht.

Altbekannte Arten, deren Verbreitung durch neue Feststellungen erweitert worden ist, sind spärlich geblieben. So kamen für Geotrupes niger Mrsh. neben Genf und Engadin auch Tessin (Biasca, Acquarossa), Misox (Rovredo) und Allschwil BL hinzu. Für das Tessin sind neu Aphodius brevis Er., maculatus Strm., borealis Gyll., putridus Hrbst., immundus Creutz., Sturmi Harold und lividus Oliv... Desgleichen Aphodius brevis Er., merdarius F., immundus Creutz., varians Dft. und Sturmi Harold für Misox sowie Aphodius varians Dft. für Neuenburg (FANEL) und Corvinus Er. für Avers und Davos. Trox scaber tritt neuerdings an verschiedenen Orten zahlreich in Blumenerde und Kompost von Gärtnereien und in Vogelnestern auf. Ebenso wurde Oryctes nasicornis L. verschiedentlich lokal in Anzahl im Gartenkompost gefunden.

Sofern in vollständiger Ueberblick über Artenzahl und Verbreitung der Coprophagen in der Schweiz gewonnen werden soll, müssen sich die Arbeiten über nachstehende Punkte erstrecken:

1. Durchsicht der Sammlungsbestände der Museen, Institute und Coleopterophilen, auf deren Bedeutung schon oben hingewiesen worden ist. In die Prüfung sind, soweit möglich, auch die Resultate ausländischer Sammler einzubeziehen, die nicht selten wertvolle Funde bei ihren Aufenthalten in unserem Lande machen.

2. Die Sammeltätigkeit ist unter Beachtung der faunistischen und biologischen Forschung zu verstärken. In dieser Hinsicht sei auf die Sammlung unzähliger Einzelheiten in A. HORIONS "Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer", Band VI, 1958 hingewiesen, nicht zu vergessen die in- und ausländischen Faunenverzeichnisse und Sammellisten. (Zusammenstellung in Ed. HANDSCHIN "Die Coleopteren des schweizerischen Nationalparks und seiner Umgebung", 1963.) Auch die Veröffentlichungen der angewandten Entomologie dürfen nicht übergegangen werden.

3. Bisher gänzlich vernachlässigte oder in den letzten Jahrzehnten nicht mehr oder wenig bearbeitete Landesteile sind intensiv zu durchsuchen, z. B. die Ur- und Zentralschweiz, das Oberwallis, das nördliche Tessin, das Samnaun, das Entlebuch mit dem Napf, die Gegend im Dreieck Luzern, Olten und Baden, die Kantone Freiburg und Schaffhausen, das Säntis- und Walenseegebiet.

4. Schliesslich wären - als Vorhaben auf lange Sicht - ein über das ganze Land verteilt Netz von "Testpunkten" anzulegen und für jeden dieser Punkte Artenzahl, Anteil jeder Art am Gesamtbestand, jahreszeitliches Auftreten und möglichst viele biologische Beobachtungen zusammenzutragen. Es ergäbe sich so eine entsprechende Anzahl genauer erforschter, mehr oder weniger begrenzter Fundorte, von denen mehrere zusammen einen Ueberblick über die Coprophagenfauna grösserer Gebiete vermitteln könnten. Damit liessen sich beispielsweise die Fauna eines Flusses mit seinem Einzugsgebiet zusammengefasst und übersichtlich darstellen oder die Unterschiede zweier klimatisch und faunistisch verschiedener Talschaften, die durch einen Passübergang verbunden sind, veranschaulichen. Die bisherigen Detailstudien über die Verbreitung einzelner Arten könnten in einen grösseren Rahmen gerückt werden. Selbstverständlich lässt sich dieses Programm für jede andere Käfer- und Insektengruppe anwenden und in zahlreichen Abwandlungen durchführen. Unerlässlich ist die Zusammenarbeit möglichst zahlreicher Coleopterologen und die Bestimmung einer Zentralstelle zur Auswertung der Resultate.

In einem weiten Aufsatz wird der Verfasser versuchen, eine Zusammenfassung der für das Sammeln von Coprophagen wichtigen biologischen und faunistischen neueren Erkenntnisse zu geben.

L iteratur:

Es soll hier keine Zusammenstellung aller Arbeiten gegeben werden, die als Unterlagen für diesen Bericht herangezogen wurden. Dies ist, zusammen mit dem Anteil der einzelnen Sammler, einer Publikation im Rahmen der Fauna insectorum Helvetiae vorbehalten. Es seien genannt:

HANDSCHIN ED., 1963 Die Coleopteren des schweizerischen Nationalparks und seiner Umgebung. (Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen des Schweiz. Nationalparks. Band VIII, No. 49.) Enthält ein vollständiges Verzeichnis aller einschlägigen Veröffentlichungen.

HORION A., 1958 Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas. (Nomenklatur)

Adresse des Verfassers:

Dr. V. Allenspach
Unterer Baumgarten 3

W ädenswil